

„Berliner Tageblatt“

erschient täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Ausgabe erscheint...



Abonnements-Preis

auf das „Berliner Tageblatt“ mit „Sonntag-Beilage“, sowie dem illustrierten Beiblatt „U. L. Z.“...

Berliner Tageblatt.

Nr. 122.

Berlin, Freitag, den 8. März 1889.

XVIII. Jahrgang.

Zu Graf Moltkes fiebzigjährigem Dienstjubiläum.

Sechzig Jahre im öffentlichen Dienste! Die Zahl der Jahre, die Graf von Moltke als Grenze menschlicher Lebensdauer...

Der Beginn dieses deutschen Lebenslaufes hat sich nicht in unterirdischen, sondern in fremdem Dienste abgelebt...

In den langen Friedensjahren, die damals den preussischen Heere befehligten waren, konnte er freilich den reichen Schatz seiner Kenntnisse zunächst nicht praktisch verwerten...

In die Heimath zurückgekehrt, trat er wieder in den Generalstab ein, dessen Aussehen er mächtig förderte, und in dem er allmählich zur leitenden Stellung emporstieg...

das Alles ist mit unauflöslichen Fäden eingewoben in die Fäden unserer Geschichte, in die Sorgen unseres Volkes...

Eine erste Probe seiner Kriegskunst gab er schon im häuslichen Feldzuge, den er zwar nicht persönlich an Ort und Stelle leitete...

In noch größerem und glänzenderen Rahmen wiederholte sich das Beispiel des sorgsamsten Vornachsehens, als im September 1870 gegen den französischen Feind...

Daher der Bestand dieses Vaterlandes auf unerschütterlichem Grunde

rufe, daß er für alle Zeiten gegen Sturm und Wetter gefestet sei, dafür hat Minister Moltke selbst geforgt nicht nur durch seine eigenen Thaten...

Diese Seite der Moltke'schen Thätigkeit, weniger glänzend als seine großen Kriegseinstellungen, ist ohne Zweifel die wichtigste und heilsamste...

Von militärischer Seite wird uns geschrieben: Am heiligen Inbegriff gestemmt es sich wohl, der General und den Helden der Gefolge nachzuempfinden...

In dieser Beziehung ist Moltke's Genie auf die Strategie ein viel unvollkommener und größerer gewesen, als derjenige Napoleons I. Während wir trotz der großartigen Leistungen dieses Feldherrn...

Moltke hat das unbedingte Verdict, die gesammte nationale Kraft für den Krieg schon im Frieden organisirt zu haben.

Ein neuer Pharaos.)

Roman in vier Büchern.

Friedrich Spielhagen.

„Ich will versuchen, mich deutlicher auszudrücken,“ sagte der Geliebte, die mächtige Gestalt in dem Sessel zurückdrückend. „Jene Literatur, die Sie beschreiben: die realistische, oder, wie sie sich selbst mit Worten nennt, die naturalistische — deren Hauptvertreter in Frankreich Zola, im skandinavischen Norden Ibsen, in England, Ibsen, Ibsen, Ibsen — ist, — ich glaube, Sie werden mir das zugeben, — durch und durch tabulal, ultratabulal, wie, nach meiner Ansicht, noch nie eine Literatur. Was könnte tabulal sein, als den Nachweis liefern oder zu liefern versuchen — für meine Argumentation läuft jedes auf dasselbe hinaus —, daß die moderne Gesellschaft ein Konglomerat von Zerrungen und Irrthümern ist, die sich, von Gesichtslos zu Gesichtslos fortzuziehen, im Laufe der Jahrhunderte oder Jahrtausende zu ungeheuerlichen Ausmaßen ausgedehnt haben: moralischen, wie materiellen, auf die man nun sieht, sobald man durch die scheinbar glatte Oberfläche zu der wüsten heillosen Tiefe vorzudringen sucht. Oder was wäre da nicht heillos, wenn man den talentvollen Schriftführer und ihren talentvollen Nachbeter glauben darf? Die Liebe, wie unsere Dichter sie bis jetzt behandeln haben, ein kindisches Märchen die Familie ein Liebesroman! Ideale Strömungen ein Sport der Thoren“

oder eine Maske, hinter der sich die Selbstsücht bequem verbrät! das gesellschaftliche Dörmere Sand in die Augen für die Aeltern! der Staat eine Institution, erfunden von den Klagen und Wächtern zur bequemeren Exploitation der Dummen und Nachsichtigen! Nun, meine ich, giebt es doch nur zwei Möglichkeiten: entweder jene Schriftführer glauben wirklich an die Unerschütterlichkeit von Zuständen, die sie mit solcher Affektation schildern, dann müssen sie doch in der praktischen Konzeption auf den tabulalen Umfang eines so verrotteten Gemeinwesens hinabsteigen. Oder sie machen was man doch nicht annehmen darf, die reservatio mentalis, wie sie das Alles ja gar nicht so ernsthaft meinen; nur äußerlich wirken sie doch in der praktischen Konzeption auf den tabulalen Umfang eines so verrotteten Gemeinwesens hinabsteigen. Oder sie machen was man doch nicht annehmen darf, die reservatio mentalis, wie sie das Alles ja gar nicht so ernsthaft meinen; nur äußerlich wirken sie doch in der praktischen Konzeption auf den tabulalen Umfang eines so verrotteten Gemeinwesens hinabsteigen.

Der Geliebte nahm ein Glas Bismarck von der Tablette eines vorübergehenden Dieners, leerte es auf einen Zug und setzte es mit zitternder Hand nieder. Sein volles Gesicht war stark geröthet, sein Athem ging hörbar. Der Privatdozent hatte ruhig dagesessen; jetzt hob er den schönen Kopf und sagte mit dem Anzuge eines Säugelins:

„Excellenz sind mir gegenüber in der glücklichen Lage eines Mannes, der beide Arme zur Verfügung hat gegen einen Einarmigen. Excellenz sind Schriftsteller, noch dazu ein berühmter, und zugleich Staatsmann. Ich bin nichts als ein Literaturschleicher, der über den kleinen Kreis seiner Zuhörer hinaus in großen Publikum kaum bekannt ist. Ich möchte deshalb bitten, vom rein literarischen Standpunkte antworten zu dürfen. Von

diesem Standpunkte aber muß ich die heilige literarische Demagogie, die ich allerdings, so viel in meinen Kräften ist, zu fördern suche, als eine einfache Nothwendigkeit ansehen — jene Nothwendigkeit, mit der sich jede Zeit aus sich heraus ihre Literatur schafft. Wir mußten mit der überliefereten poetischen Anschauungs- und Ausdrucksweise brechen — es ging nicht anders: wir konnten nicht mehr von Träumen leben; mußten die wissenschaftliche Analyse, welche die Zeit beherrschte, auch in die Poesie hineinbringen; auch hier die strenge Untersuchung des einzelnen Falles zur Hauptaufgabe machen, um so, auf rein induktivem Wege von Fall zu Fall fortschreitend, erst einmal — nach einem stillesitzen Ausbruch — festzustellen, „Was ist“. Hier könnte ich nun vielleicht sagen, daß dies „Was ist“ — das Resultat also — den poetischen Experimentator ebenso wenig angeht, wie den wissenschaftlichen das seinige; aber ich will offen erklären: läßt ich für unser poetisches Vorgehen die verderblichen Folgen, wie Exzellenz sie eben so gut bezeichnen, schildert haben, würde ich es für patriotische Pflicht halten, mich zu gefährlichen Weg zu meiden. Ich sehe die Folgen nicht, im Gegentheil: der Weg, den wir gehen, ist genau derselbe, welchen der größte Staatsmann aller Zeiten gegangen ist und gehen mußte, um Deutschland aus der Misere seiner veralteten Zustände zu seiner heutigen Machtvolle empor zu heben. Immer hat er gefragt: „Was ist?“ Und konnte sich der oder das Befragte in seiner Erstlingsberechtigung nicht antworten, sprach er ihm die Erstlings, als gleichviel, ob es sich dabei um Staaten handelte, wie Hannover und Hessen, oder um politische Parteien, wie die Nationalliberalen, sogenannten Fortschrittlichen, Sozialdemokraten e tutti quanti. Und so meine ich: wie unser großer Kanzler auf seinem Wege der rein sachlichen Politik sein Ziel eines modernen deutschen Großstaates erreicht hat, werden wir auch auf dem unsern bei rein wissenschaftlich experimentellen Vor

\*) Unbefugter Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt. Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. März ds. J. veröffentlichte Theil des neuesten Friedrich Spielhagen'schen Romans „Ein neuer Pharaos“ gegen Einzahlung des Abonnements-Quittung gratis und franco nachgeschickt.